

# **Stellungnahme zur geplanten Aufhebung von Tempo100 im Winter auf der A12 bei Imst**

Dr. Jürg Thudium

01.07.2023 / 5854.31

Oekoscience AG

Postfach 452  
CH - 7001 Chur

Telefon: +4181 250 3310  
Thudium@oekoscience.ch

# 1. Ausgangslage

Unter anderem aufgrund der fachlichen Stellungnahme vom 02.10.2020 ("Zukünftige Entwicklung der Stickoxidimmissionen bei Imst im Hinblick auf eine Aufhebung des Tempo100- Limits auf der A12") wurde die Geltung der für Teilstrecken der A12 Inntalautobahn im Tiroler Oberland verordneten IG-L-Geschwindigkeitsbeschränkung mit Verordnung vom 28.01.2021 im Hinblick auf mögliche Überschreitungen des IG-L-Kurzzeitgrenzwerts beim Luftschadstoff NO<sub>2</sub> auf die lufthygienisch ungünstigen Monate November bis Jänner eines jeden Jahres eingeschränkt.

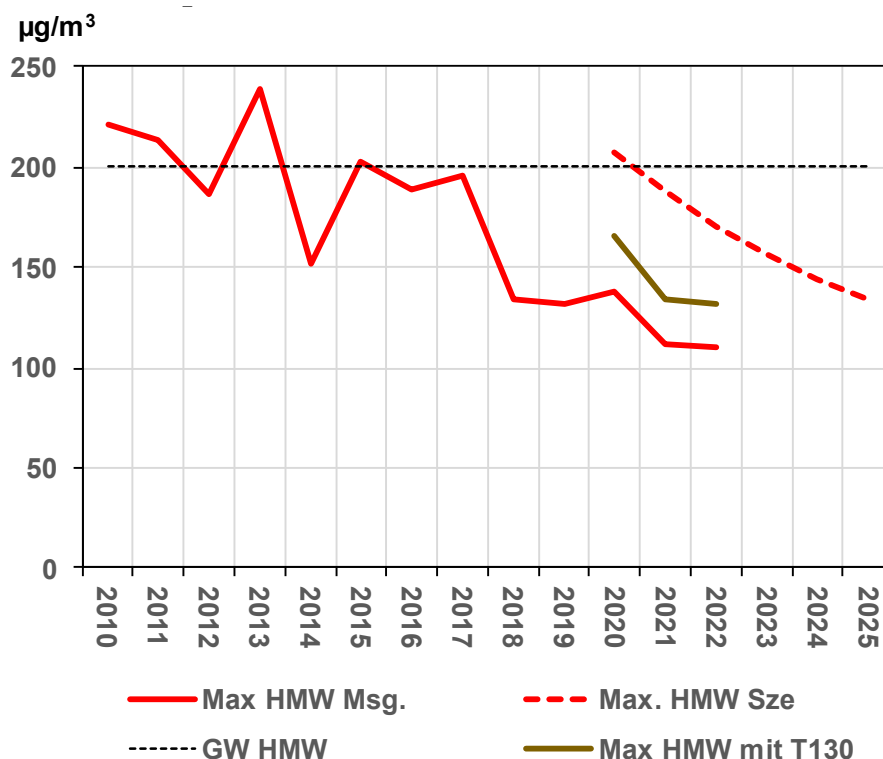
In dem zitierten Fachpapier wurde von einer möglichen Überschreitung dieses Halbstundenmittelwerts bei Aufhebung der Geschwindigkeitsbeschränkung höchstens noch im Winter 2020/2021 ausgegangen. Weiters wurde postuliert, dass die ohnehin bereits geringe Wahrscheinlichkeit einer Überschreitung des HMW-Grenzwertes ab 2020 mit jedem weiteren Jahr wegen der abnehmenden Emissionen noch geringer wird.

Vorliegende Stellungnahme bezieht sich auf folgende Frage: Kann unter Bezugnahme auf die zitierte Fachgrundlage und unter Berücksichtigung sämtlicher relevanter Faktoren nunmehr von einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit zur weiteren Unterschreitung dieses maßgebenden Kurzzeitgrenzwerts auch bei gänzlicher Aufhebung des Lufthunderterters im Tiroler Oberland ausgegangen werden?

## 2. Erwägungen

Zunächst soll der Verlauf des HMWmax (jährlicher maximaler Halbstundenwert) bei Imst A12 gemäß Messungen und Szenarien betrachtet werden:

Verlauf des jährlichen maximalen HMW von NO<sub>2</sub> 2010 - 2022



**Erklärung:** Max HMW: Jährlicher maximaler Halbstundenmittelwert NO<sub>2</sub>. Msg: Messung. Sze: Szenarium mit permanentem Tempo130 und ungünstigen Verhältnissen im Winter. Max HMW mit T130: Wert des maximalen HMW 2020-2022, wenn statt permanentes Tempo100 ein permanentes Tempo130 gegolten hätte.

Die generelle Abnahme des jährlichen maximalen Halbstundenwertes an NO<sub>2</sub> entspricht der allgemeinen Abnahme von Stickoxiden. Diese HMWmax traten immer bei Tempo100 auf ( auch als noch ein flexibles Tempo100 herrschte). Im 2022 trat der bisher geringste HMWmax auf, 110 µg/m<sup>3</sup> NO<sub>2</sub>. Gemäß Szenarien ist der HMWmax bei Tempo130 (das wäre permanent der Fall nach Aufhebung von Tempo100) um rund 20% höher als bei Tempo100. Die HMWmax bei Tempo130 sind für 2020-2022 ebenfalls eingetragen. Für 2022 beträgt dieser Wert rund 132 µg/m<sup>3</sup>. Die letzten drei Jahre, insbesondere 2022 waren im Winter in der Imsterau lufthygienisch meistens günstig: Bei überwiegend schneefreiem Boden ist die Luft in diesem Talkessel etwas weniger stagnierend.

In einem nächsten Winter könnte es aber auch wieder 'lufthygienisch ungünstig' im Winter werden. Der bisherige Verlauf von HMWmax zeigt zweimal, dass dieser Wert von einem Jahr zum nächsten durchaus um  $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$  ansteigen kann. Aufgrund der allgemeinen Immissionsreduktion bei den Stickoxiden würde auch diese 'Zusatzspitze' nun auf etwa  $2/3$  sinken, also auf etwa  $35 \mu\text{g}/\text{m}^3$ , was für 2022 einen HMWmax bei ungünstigen Bedingungen von etwa  $167 \mu\text{g}/\text{m}^3$  ergäbe; der Szenarienswert für ungünstige Bedingungen im Winter beträgt für 2022  $170 \mu\text{g}/\text{m}^3$ , also auch im Nachhinein plausibel.

Selbst wenn ein 'Extrapeak' von dennoch um die  $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$  entstanden wäre, wäre der HMWmax im 2022 unter dem Grenzwert von  $200 \mu\text{g}/\text{m}^3 \text{NO}_2$  geblieben. Im weiteren Verlauf ist davon auszugehen, dass die Stickoxidimmissionen zusammen mit den Emissionen weiter absinken werden, auch bei den Spitzenwerten.

### 3. Fazit

Aus heutiger Sicht kann mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass der maximale Halbstundenwert an  $\text{NO}_2$  bei der Messstelle Imst A12 den Grenzwert von  $200 \mu\text{g}/\text{m}^3$  nicht mehr erreichen wird, auch nicht bei lufthygienisch ungünstigen hochwinterlichen Verhältnissen.